

Reit-Sport

Auf dem Rücken der Pferde

Romantik pur beim Reitsportverein Köpenick e.V.

Auf dem Rücken der Pferde liegt das Glück dieser Erde. Ich bin an diesem kalten Dienstagvormittag mit dem Vorsitzenden des Reitsportvereins Köpenick, Helmut Jäger, verabredet. Da Journalisten immer 10 Minuten zu früh sind, er aber noch nicht da ist, empfangen mich seine Mitarbeiter mit einem freundlichen Hallo und einem schönen heißen Kaffee. Man fühlt sich gleich wie zuhause, so herzlich und familiär geht es hier zu. Nachdem ich die vielen Preise und Pokale in den zwei Regalen an der Wand bewundere, weisen sie mich stolz daraufhin, dass hier viel Zeit in die Jugendarbeit gesteckt wird und das die Preise der verdiente Lohn dafür sind.

Dann trifft auch Herr Jäger ein, und zusammen besichtigen wir die Stallungen. Man spürt sofort die Begeisterung und den Enthusiasmus, mit dem er sich für „seinen“ Reitsportklub und „seine“ Pferde einsetzt.



Die umfangreiche Pokalgalerie

Als ich ihn nach den Decken auf den Rücken der Pferde frage, erzählt er mir, dass bei der Kälte auch Pferde trotz ihren Fells frieren können und deshalb vorsorglich zugedeckt werden. „Aber Pferde können sich doch nicht erkälten?“, frage ich ihn. „Doch, auch Pferde können sich bei dem Wetter Bronchialinfekte zuziehen und dann husten sie eben.“ „Was kann man im Falle des Falles tun?“ Mit einem Lächeln antwortet er: „So, wie beim Menschen auch, Kräutertee, aber nicht Tassenweise sondern in Eimern und Spritzen, bis der Husten wieder weg ist.“

Nach der Geschichte der des Reitsportvereins gefragt, erzählt er voller Stolz, dass sein Verein der einzige private Reitverein der DDR war und schon 1976 gegründet wurde. Aus einer alten Gärtnerei wurde in



An der Kopfhaltung erkennt man das Befinden des Pferdes

jahrelanger mühevoller Aufbauarbeit eine Reithalle mit Stallungen, Scheune und Lagermöglichkeiten für Pferdemit, und das mitten im Wald. Unvorstellbar heute, dass man damals nur 1000 Ziegelsteine pro Kopf bei der BHG (Bäuerliche Handelsgesellschaft) in Niederlehme bestellen konnte. So stellte sich also die halbe Verwandtschaft und Bekanntschaft an, damit die entsprechende Anzahl Steine zusammenkommt und das nächste Problem war dann der Transport derselben. Und dann am Wochenende und nach Schichtende traten dann die Feierabendbrigaden an, um Stück für das Stück das heutige Areal zu errichten. Aber das Erreichte kann sich sehen lassen. Nach der Wende wurden dann noch einige Modernisierungen vorgenommen, wie automatische Tränken und die Vorheizung des Tränkwassers.

Im Mai 1990 wurde dann der Verein als Reitverein beim Amtsgericht Berlin-Mitte eingetragen, für damalige Verhältnisse eine Novum. Als beim Landessportbund dann die Mitarbeiter sich zu Trainerlehrgängen

anmelden wollte, war man ganz erstaunt, denn man hatte ja noch nie was vom Reitsportverein Köpenick e.V. gehört. Die Umstellung auf die neuen Verhältnisse nach der Wende ging recht gut, und die heutige Bilanz kann sich sehen lassen, wie auch die vielen Pokale und Preise an den Wänden des Clubheims bezeugen.

Bekannt ist der Verein nicht nur für seine alljährliche Müggelheimjagd, zu der viele Prominente und Zuschauer kommen. Hier handelt es um eine Schlepjjagd, bei der natürlich keine Füchse wie in anderen Ländern zu Tode gehetzt werden. Die Hundemeute muss eine vorher gelegte Duftspur (Schleppe) erkennen und verfolgen ohne sich durch Spaziergänger oder Wild ablenken zu lassen. Die Reiter folgen dann den Hunden. So entsteht ein diszipliniertes Team aus Hunden, Pferden und Reitern, die gemeinsam Sport treiben und dabei Traditionspflege und Naturschutz vereinigen. „Für Besucher, die nicht reiten wollen oder können, haben wir die Möglichkeit geschaffen, die Jagd live vom Kremser aus zu verfolgen“. Gut besucht ist auch immer der „Tag der offenen Tür“, der „Osterritt“ und mit dem „Ferienpaß“ für Schüler konnte man auch gute Erfahrungen machen. Besonderen Wert legt der Verein auch auf den Naturschutz. „Das wir nicht durch Wald und Heide galoppieren, sondern nur die vorgeschriebenen Reitwege benutzen, bringen wir schon unseren Jugendlichen bei“, erzählt mir Herr Jäger. „Wie lang sind Ihre Reitwege?“ „Über 60 km, wobei die einzige Straße nicht überquert werden muß.“



Helmut Jäger hatte schon immer ein besonderes Verhältnis zu seinen Pferden

Inzwischen sind wir in der Reithalle angekommen, wo Gabi Hillmann, die Jugendtrainerin, gerade mit den Jugendlichen trainiert. Hier merkt man gleich, dass sie engagiert am Werk ist und alle Jugendlichen begeistert mittrainieren. Jugendarbeit wird hier groß geschrieben, und die Jugendlichen sind jederzeit herzlich willkommen. Als ich sie nach den Monatsgebühren frage, die doch enorm sein müssen, klärt sie mich auf. „Bei uns war das Reiten schon immer ein preiswertes Hobby. Hier kann es sich wirklich jeder leisten, Mitglied zu sein“. „Kann man auch sein eigenes Pferd mitbringen“, frage ich Herrn Jäger. „Ja, es gibt hier sogar Mietställe, in denen die Gastpferde auch für längere Zeit untergestellt werden können, und das für einen günstigen Preis, der natürlich auch das Füttern und Entmisten beinhaltet. Und da ja Pferde jeden Tag bewegt werden müssen, kümmern wir uns natürlich darum.“



Gabi Hillmann mit ihrer Trainingsgruppe

Bei so einem tollen Verein bekomme auch ich Lust, aber Redakteure müssen ja leider immer arbeiten. Sollten Sie oder Ihre Kinder Lust bekommen haben, einfach mal für ein kostenloses Schnuppertraining anrufen beim Reitsportverein Köpenick e.V., Telefon: 030 / 5 35 45 38 oder 030 / 56 49 59 29.

D.N.